

Zehn Jahre danach

Die New Yorker Polizei rüstet sich zehn Jahre nach „9/11“ für die Gefahr eines neuerlichen Großanschlages. Viele einstige Retter sterben an Spätfolgen.

Am zehnten Jahrestag der Anschläge vom 11. September 2001 wurde auf dem Areal der ehemaligen Zwillingstürme des *World Trade Centers* in New York die offizielle Gedenkstätte eröffnet. Während der Gedenkfeiern waren Tausende Polizisten am und rund um den einstigen *Ground Zero* eingesetzt; eine spezielle Schutzzone wurde gebildet.

Für den New Yorker Polizeipräsidenten Raymond Kelly ist das Areal, in dem derzeit neue Wolkenkratzer entstehen, nach wie vor eines der Top-Ziele für Terroristen – auch wenn es „kurzsichtig“ wäre, nur dort von einem potenziellen Anschlag auszugehen, wie er der *Associated Press* mitteilte.

Der neue *Freedom Tower*, offiziell *One World Trade Center* genannt, soll bis 2013 fertiggestellt sein. Zur Sicherung des im Bau befindlichen Komplexes wurde im Jänner 2011 eine eigene Polizeidienststelle eingerichtet – das *World Trade Center Command*. Derzeit sind dort rund 200 Polizisten eingesetzt, nach Fertigstellung des neuen Welthandelszentrums sollen es mehr als 700 sein. Zugleich wird die *Lower Manhattan Security Initiative* mit Vi-



Spuren der Retter von 9/11: In den Trümmern geborgene Uniformstücke und Ausrüstungsgegenstände.

deokameras, Sperrkreisen und Kennzeichenlesegeräten an der Südspitze Manhattans ausgebaut. Im Theater- und Hotelviertel der Stadt wurde im September 2010 der Startschuss zu einer zweiten Überwachungsinitiative, der *Midtown Manhattan Security Initiative*, gegeben. Im Moment sind etwa die Hälfte der bis zu 3.000 geplanten Kameras in Betrieb; Aufzeichnungen werden 30 Tage gespeichert. Die Fahrzeugflotte und das Waffenarsenal des NYPD werden laufend erneuert und

aufgestockt, Polizeichef Kelly ließ kürzlich verlauten, dass die New Yorker Flugpolizei inzwischen über Methoden verfüge, um im Extremfall „Flugzeuge herunterzuholen“.

Kurz nach den Anschlägen vom 11. September 2001 gründete das *New York Police Department* eine eigene Anti-Terror-Abteilung. Nach wie vor sind rund 1.000 Polizisten in New York zur Terrorbekämpfung abgestellt. In den letzten zehn Jahren habe es 13 Anschlagversuche in der Stadt gegeben, sagte Polizeichef Kelly in einem *CBS-Interview*. Im Mai 2010 gelang es einem Terroristen, ein Auto mit einer Bombe am belebten

Times Square zu platzieren; durch technische Mängel und aufmerksame Zeugen misslang das Attentat jedoch.

Die Zusammenarbeit zwischen Polizei, Feuerwehr und Rettung wurde nach dem 11. September 2001 intensiviert: Die Stadt New York verfügt inzwischen über ein Funksystem, mit dem alle Blaulichtorganisationen im Bedarfsfall über einen Kanal kommunizieren können; Polizei und Rettungsdienste trainieren gemeinsam Krisenszenarien.

Gregor Wenda

FOLGEN DER TERRORANSCHLÄGE

Erkrankte Helfer

Viele der einstigen Helfer am *Ground Zero* kämpften mit Spätfolgen ihrer Zeit auf den Trümmerbergen. Sie waren wochen- oder monatelang giftigen Dämpfen ausgesetzt, die zu Krebs führten. Im November 2010 stimmten mehr als 95 Prozent einer über 10.000 Personen zählenden Klägergruppe ehemaliger Helfer einem Vergleichsangebot der Stadt New York zu: Aufgrund

des Vergleichs sollen die Retter, die am *Ground Zero* giftigen Emissionen ausgesetzt waren, insgesamt bis zu 800 Millionen US-Dollar an Entschädigungen erhalten.

23 Polizisten des NYPD kamen bei den Anschlägen ums Leben; 50 weitere, die in den folgenden Jahren auf Grund schwerer Erkrankungen verstarben, gelten inzwischen ebenfalls als Opfer im Zusammenhang mit „9/11“. Am 2. Jänner 2011 unterzeichnete

U.S.-Präsident Barack Obama den *James Zadroga 9/11 Health and Compensation Act*. Das nach einem New Yorker Kriminalbeamten benannte Gesetz gilt bundesweit und garantiert erkrankten „9/11“-Helfern oder der Nachkommen unter bestimmten Voraussetzungen finanzielle Entschädigungen. Die Leistungen aus dem Zadroga-Gesetz können neben den Vergleichszahlungen der Stadt New York bezogen werden.